



Munitionsaltlasten auf der Spur

Forschungsschiff ALDEBARAN mit Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern in der Lübecker Bucht, bei Borkum und in der Eckernförder Bucht unterwegs.

Hamburg, den 17.07.2023.

Munitionsaltlasten sind eine tickende Zeitbombe im Meer und müssen schnellstens entfernt werden. Die nach dem Krieg schnell in Küstengewässern entsorgten Munitionsreste korrodieren und vergiften mit hochgefährlichen Chemikalien Meer, Tiere und Menschen und stellen eine Bedrohung für den Tourismus und die Fischerei dar. Der Bundesverband Meeresmüll unterstützt die Bemühungen der Wissenschaft und der Bundesregierung zur qualifizierten Bergung der Munitionsreste durch Demonstrationsausfahrten an Bord des Forschungsschiffs ALDEBARAN in Zusammenarbeit mit dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel und dem Institut für Toxikologie und Pharmakologie der Universität Kiel. Im Rahmen von drei gemeinsamen Fahrten sollen in Umgebung der Munitionsaltlasten Giftstoffe gemessen werden, die sich in Meeresorganismen angereichert haben. Gleichzeitig soll hochauflösendes Filmmaterial entstehen, um das Ausmaß des Problems sichtbar zu machen.

Ziel der Fahrten ist es, mithilfe konkreter Messungen die aktuell ökologische Bedrohung durch die inzwischen stark angerostete Munition für Tiere und Menschen zu ermitteln. An Bord arbeiten die Wissenschaftler mit modernen Unterwasser-Robotern und erfahrenen Forschungstauchern. Während den etwa dreitägigen Aufenthalten an den jeweiligen Einsatzorten werden in einer ersten Phase verschiedene Sonar- und Kamerasysteme eingesetzt, um die Belastung vor Ort zu visualisieren und Proben zu entnehmen. Gleichzeitig sollen zusätzliche Aufnahmen entstehen, um Politik, Forschung und Unternehmen eine fundierte Beurteilung der Munitionsaltlasten an diesen Fundorten zu ermöglichen und so die zukünftige Bergung zu unterstützen.

Im Zeitraum vom 18. – 20. Juli 2023 sind Fahrten in der Lübecker Bucht vorgesehen und vom 04. - 05. September bei Borkum in der Nordsee - an einer Stelle bei der noch Munition vermutet wird. Abgeschlossen wird das Vorhaben zwischen dem 12.-13. und 15. September in Eckernförde im Rahmen des International Coastal Cleanup Days der Nichtregierungsorganisation Ocean Conservancy, die seit über 35 Jahren sich um die Beseitigung von Meeresmüll kümmert. Gefördert wird das Projekt durch Mittel der Deutschen Postcode Lotterie und der Deutschen Meeresstiftung mit dem Ziel den derzeit vorhandenen politischen Willen möglichst schnell in Taten umzusetzen.

Die beteiligten Partner:

Toxikologisches Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Das Toxikologische Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat seine Forschungsschwerpunkte im Bereich Human- und Umwelttoxikologie. In Kooperation mit dem Institutsdirektor Prof. Dr. Maser sollen toxikologische Untersuchungen zur Belastung biologischer Organismen durchgeführt werden, die in direkter Umgebung der Munitionsaltlasten leben. Durch das Ausbringen von Muscheln, die nach einem definierten Zeitraum wieder eingesammelt werden, kann analysiert werden, wie stark diese Organismen belastet sind. Weiterhin werden wildlebende maritime Lebewesen eingesammelt, um auch hier zu ermitteln, wie stark diese belastet sind.

Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel



Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel ist eine der weltweit führenden Einrichtungen auf dem Gebiet der Meeresforschung. Das GEOMAR erforscht den globalen Ozean vom Meeresboden bis in die Atmosphäre und deckt dabei ein einzigartiges Spektrum von physikalischen, chemischen, biologischen und geologischen Prozessen im Ozean ab. Durch die Untersuchung von Sediments- und Wasserproben aus den Gebieten mit Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee soll gezeigt werden, wie chemische Verbindungen aus Sprengstoff freigesetzt werden und so ggf. auch in die Nahrungskette gelangen.

Bundesverband Meeressmüll e.V. (Veranstalter)



Der Bundesverband Meeressmüll mit Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Unternehmen verfolgt das Ziel, gemeinsam nachhaltige Strategien im Umgang mit Plastik zu finden und das Bewusstsein über die Folgen von Meeressmüll fördern.

Die Deutsche Meeresstiftung



Für eine nachhaltige Entwicklung unserer Ozeane müssen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft verschiedenster Disziplinen an einem Strang ziehen. Hier setzt die 2015 gegründete Deutsche Meeresstiftung an. Die Stiftung versteht sich als Moderatorin im interdisziplinären Dialog zwischen Verantwortlichen aus Umweltpolitik, Rohstoff- und Energiewirtschaft, aus Wissenschaft und Bildung, Naturschutz und Kultur sowie aus Schifffahrt, Fischerei, Tourismus und Sport über eine nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der Meere. Die Deutsche Meeresstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung. Sie initiiert eigene Projekte und Kampagnen, fungiert als Ansprechpartner in Ozeanfragen und fördern die Vermittlung von umfassendem Wissen über die Nutzung und den Schutz der Ozeane. Die Mission: Vom Wissen zum Handeln!

Das Medien- und Forschungsschiff ALDEBARAN



Das in Europa einzigartige privat initiierte Medien- und Forschungsschiff ALDEBARAN (Hamburg) hat ein wissenschaftliches Labor sowie hochwertige Medientechnologie an Bord. Hiermit können Wissenschaftler*innen ihre Beobachtungen und Ergebnisse in hoher Qualität visualisieren und zu Medienberichten verarbeiten. Live-Sendungen sind per Satellitentechnik möglich. Seit 1992 sind tausende Radio- und Fernsehbeiträge von Bord der ALDEBARAN gesendet worden.



Ansprechpartner für die Presse:

Frank Schweikert

Vorstand des Bundesverband Meeresmüll e.V.

Telefon: [+49 \(0\) 40 22 85 89 0 13](tel:+49040228589013)

Email: frank.schweikert@meeresstiftung.de

Stefanie Mundt

Projektmanagerin Deutsche Meeresstiftung

Telefon: [+49 \(0\) 40 22 85 89 0 15](tel:+49040228589015)

Email: stefanie.mundt@meeresstiftung.de